Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 18 (1961)

Heft: 1

Artikel: Echte Selbstanrede bei Archilochos? : zu Pap. Ox. 2316

Autor: Mette, Hans Joachim

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-17039

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Echte Selbstanrede bei Archilochos?

Zu Pap. Ox. 2316

Von Hans Joachim Mette, Hamburg

Zu einer Invektive des Archilochos gegen Lykambes, in deren Zentrum der *αἶνος* von Adler und Füchsin (s. Fab. Aes. 1 Hausr.) stand, gehört mit Sicherheit F 95 D.[3] (Dion v. Prusa *πρὸς τὴν ὁμολογίαν τῶν γάμων* ~ F 89 *ἀλώπηξ καὶ ἐτὸς ξυνωνίην* | *ἔμειξαν* ~ Fab. Aes. *ἀετὸς καὶ ἀλώπηξ φιλίαν πρὸς ἀλλήλους ποιησάμενοι*), sehr wahrscheinlich auch F 88 (dann jedenfalls am Anfang), weiterhin F 89 (Beginn des *αἶνος*), F 90, F 92a, Pap. Ox. 2316 (v. 11 = F 92b), F 94, Pap. Ox. 2315 fr. 1, F 94a, Pap. Ox. 2315 fr. 2.

In F 92a wendet sich innerhalb des *αἶνος*, der in der Zeitstufe der Vergangenheit erzählt wird, jemand an ein 'Du': «Du siehst, wo jener hohe Fels steht ..., auf dem er (der Adler) sitzt, der deinen Kampf gegen ihn für nichts achtet.» Mit dem 'Du' kann allein die Füchsin gemeint sein. Aber wer spricht?

Dasselbe 'Du' begegnet in Pap. Ox. 2316, 12: «Doch dein *θυμός* wähnt ...». Das kann sich wiederum nur an die Füchsin, im Gegensatz zu dem vorher (8. 9. 11; auch 4?) genannten Adler, wenden.

Um dieses dreifache 'Du' zu erklären, hat Rudolf Pfeiffer vorgeschlagen, bei Archilochos innerhalb des *αἶνος* drei Tiere anzusetzen und dem dritten die eben erwähnten Partien zuzuweisen, damit aber das ganze Bruchstück Pap. Ox. 2316.

Nun kennen die verschiedenen Brechungen der Aesopfabel stets nur zwei Tiere.

Das führt auf den Gedanken, ob nicht noch eine andere Lösung möglich sei: In dem jeweiligen 'Du' wendet sich die Füchsin in der Figur der echten Selbstanrede an sich selber. Dieser Gedanke wird auch dadurch nahegelegt, daß im Zentrum der griechischen Version der Aesopfabel steht: «Als die Füchsin zurückkehrte und sah, was geschehen war, empfand sie nicht so sehr über den Tod der Jungen Schmerz wie über die Tatsache, daß sie sich nicht rächen könne (also ihre *ἀμηχανία*): denn als an die Erde gebundenes Tier konnte sie nicht die Verfolgung eines geflügelten Tieres aufnehmen.» Unter der Voraussetzung, daß hier Archilochos paraphrasiert wird (was immerhin nicht ausgeschlossen ist), könnte dies bei diesem entweder in erzählendem Bericht vorgetragen worden sein, oder – und das ist zunächst das Wahrscheinlichere – in einer Überlegung der Füchsin selber.

Nun zitiert Atticus das F 92a in einem Zusammenhang, in dem er der Philosophie des Aristoteles das *ὕψος* abspricht, und fährt dann paraphrasierend fort: «Auf diesen hohen Felsen kann das schlaue und böse Tier (die Füchsin) nicht

heraufkommen. Damit die Füchsin mit den Jungen des Adlers zusammenkäme, müßten diese entweder durch bösen Zufall nach dem Tod der Eltern auf die Erde herabfallen, oder die Füchsin müßte Flügel wachsen lassen, was sie von Natur nicht kann, auf diese Weise die 'flinken Flügel im Kreise drehen' (aus Pap. Ox. 2316, 11) und sich so von der Erde erheben und zu dem hohen Felsen herauffliegen.»

Möglich wäre etwa folgende Fassung der Pap. Ox. 2316:

(Atticus:
«*ὁρᾶις ἵν' ἔστ' ἐκεῖνος ὑψηλὸς πάγος*
τρηχύς τε καὶ παλίγκοτος;
ἐν τῶι κάθηται σὴν ἐλαφρίζων μάχην ..., dann:)

Pap. Ox. 2316

x – ∪ – x].ω[∪ x
x – ∪ – x : ϑ]ηρι[– x – ∪ x
x – ∪ – x –].τάτην
x – ∪ – x : – μέ]γ' ἠείδεε κακ[όν
5 x – ∪ – x –]ρε[.]ας
x – ∪ – x : σο]ὶ δ' ἀμήχανον τ[όδε
x – ∪ – x –]ακον·
ὁ δ' οὐ τοκήων : ὀρ]φα[ν]ῶν μεμνημένος, [
πηγῆι δὲ γαμφελ]ὴν κλύσας
10 τάμνων κέλε]υθον : ὠκέως δι' αἰϑέρος
λαιψηρὰ κυ]κλώσας πτερὰ
κέκραγεν] ἦσ[ιν]· : σὸς δὲ ϑυμὸς ἔλπεται

Ergänzungen grundsätzlich von Lobel; 4 Lasserre; 6. 8 (vgl. Sappho F 16, 10f. L.-P.). 9 (Et. Gen. 74, 15 Mi. = Et. Magn. 211, 12 Gaisf. '*γαμφελή*'· *ἢ γνάθος ἢ σιαγών*). 12 (Sud. '*ἦσις*'· *τέρψις*) erg. Mette.

An die letzte Zeile würde sich etwa der Gedanke anschließen: «... du könntest Gleiches mit Gleichem vergelten: dann müßten auch dir schon Flügel wachsen.»

Dieser Deutung als echte Selbstanrede an das 'Du' scheint die Geschichte dieser Figur (der die Anrede an die *κραδίη*, den *ϑυμός* usw. voranging) zu widersprechen (Friedrich Leo, Monolog im Drama 94–113).

Aber müssen wir nicht vielleicht auch hier umlernen?

Auf jeden Fall wandte sich die Füchsin aus ihrer *ἀμηχανία* heraus an Zeus (F 94) und sandte Zeus die Strafe für die Verletzung des Eides der *ξυνωνίη* (Pap. Ox. 2315 fr. 1 + F 94a): dies alles noch in der Zeitstufe der Vergangenheit.

Dieselbe Wendung seiner eigenen *ἀμηχανία* droht Archilochos dem Lykambes an: auch am Schluß der Invektive wohl wieder Zeitstufe der Gegenwart.